Rationalisierung und Konzentration

Autor(en): **Hüssy, Ruth**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): **- (1981)**

Heft 46

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-795770

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

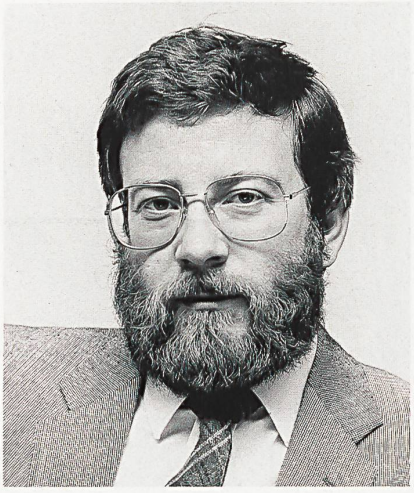
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

RATIONALISIERUNG UND KONZENTRATION

IWS Westeuropa strukturierte Geschäftsstellen um.

Die rigorose Dessinierung des Mitarbeiterstabes der IWS-Geschäftsstelle Zürich und die Delegierung verschiedener Aktivitäten in die Zentren von Düsseldorf und Wien hatten im letzten September Erstaunen und eine gewisse Unsicherheit bei der wollverarbeitenden Schweizer Textilindustrie hervorgerufen. Der neue Geschäftsleiter, Peter M. Siretz, mit Sitz in der Geschäftsstelle Wien, hat mit den seither geschaffenen Kontakten die erste Skepsis bei den Textilfirmen überwinden können und ihre Zweifel zu beseitigen gewusst. Die «Textiles Suisses» führte mit ihm ein Gespräch, um zu erfahren, warum die einschneidenden Massnahmen erforderlich waren und was sie bis heute einzubringen vermochten:



Peter Siretz
Leiter der Geschäftsstelle für Österreich/ Schweiz des Internationalen Wollsekretariates IWS.

Im Herbst 1980 reorganisierte das Internationale Wollsekretariat allgemein seine verschiedenen westeuropäischen Geschäftsstellen und nahm beachtliche Rationalisierungen vor. Grund dafür waren die ständig steigenden Personalkosten, wodurch die Mittel für die Werbung beschnitten wurden. Obwohl das Budget der Institution global ein stetes Wachstum verzeichnet, war es unter den herrschenden Umständen finanziell nicht mehr möglich, Promotionen auszubauen. Daher ging man an eine Umverteilung der Aufgabengebiete, was eine beträchtliche Personaleinsparung ermöglichte, von der Belgien und die Schweiz am meisten betroffen wurden. Bereits 1974 wurden, da sich die Märkte Österreich, Schweiz und Deutschland in vielem ähnlich sind, eine gemeinsame Sprache sprechen und eine enge Verflechtung im Textilhandel aufweisen, ein gemeinsames Management und Marketing für diese drei Länder eingeführt. Die Hauptverwaltung mit der zentralen Service-Abteilung befindet sich in Düsseldorf.
Seit der Reorganisation im Herbst 1980 ist das Produkt-Management für Österreich und die Schweiz in Wien installiert. Durch die neugestaltete Aufgabenverteilung ist der Leiter der Geschäftsstelle Wien, Peter M. Siretz, nun auch verantwortlich für den ganzen Bereich Schweiz. Ihm zur Seite stehen A. Maylandt für die Sparten DOB und HAKA, E. Pecha für Maschenware und G. Breiter für Heimtextilien.
Das Schweizer Büro, das sich jetzt im TMC in Zürich/Glattbrugg befindet, rekrutiert sich aus J. Keiser für Retail Promotion, Ch. Müller für Wollsiegel-Markenlizenznehmer und verantwortlich für die Qualitätskontrolle und die technischen Belange der Schweizer Textilindustrie. Das Büro wird weiterhin permanent besetzt sein.

Durch die rigorosen Umstellungen konnten bereits wesentliche Service-Verbesserungen vorgenommen werden; auch wird es möglich sein, vom nächsten Herbst an die Konsumentenwerbung zu intensivieren. Auch soll die Information direkter an den Kunden gebracht werden. Werbeabteilung und Marktforschung haben zudem ein gemeinsames Konzept ausgearbeitet.
Mit dem integrierten Marketing des IWS, das die Entwicklung und Promotion von Schwerpunktprogrammen durch alle Verarbeitungsstufen über den Einzelhandel bis zum Konsumenten behandelt, will man in jedem Produktbereich den Wertvorteil der Schurwolle vermehrt hervortreten lassen, neue, wichtige Akzente setzen und vom IWS-Forschungsinstitut entwickelte Neuheiten – auch auf dem Sektor der Ausrüstung – der Industrie in allen technischen Belangen bekannt machen.
Die Zahl der Wollsiegel-Lizenznehmer erreicht weltweit bereits 15 000 Mitglieder. In der Schweiz sind es deren 228.
In der AGS-Gemeinschaft stand die Schweiz (S) 1979 mit dem pro Kopf-Verbrauch von Wolle an erster Stelle mit 2,52 kg, gefolgt von Deutschland (G) mit 2,21 kg und Österreich (A) mit 2,00 kg. Der Verbrauch der Schurwolle verarbeitenden Industrie betrug 1979 in der Schweiz 16,1 Mio. kg, in Deutschland 135,4 Mio. kg und in Österreich 15,7 Mio. kg.

Man beurteilt den Wollverbrauch aus dem Blickpunkt des IWS weiterhin recht optimistisch, denn

- *Schurwolle ist das gegebene Material für Qualitätsprodukte und der Verbraucher verlangt Qualität in zunehmendem Masse. Schurwolle bietet alle Eigenschaften zur Herstellung von hochwertiger Ware.*
- *Der Trend zur Naturwelle ist ungebrochen. Naturfasern haben weiterhin grösste Verkaufschancen.*
- *Das Wollsekretariat wird auch in Zukunft fast sein gesamtes Promotions-Volumen für das Wollsiegel und die reine Schurwolle einsetzen, mit Mitteln, welche die Vorteile der Schurwolle am besten demonstrieren.*
- *Durch die Reorganisation ist das IWS in der Lage, ab Juli 1981 das Werbebudget in der Schweiz beträchtlich zu erhöhen.*
- *Anbieter im mittleren und höheren Bereich müssen sich weiterhin von den Billiganbietern differenzieren: wer reine Schurwolle auf den Markt bringt, kann das hervorragende Image, das die Faser und das Wollsiegel beim Verbraucher besitzt, voll ausnützen. Der Bekanntheitsgrad des Wollsiegels in der Schweiz liegt bei fast 90% und was das Zeichen bedeutet, wird von fast 80% der Verbraucher verstanden.*

Die Spezialitäten der schweizerischen Wollweber sind modisch massgebend, qualitativ unanfechtbar und auch auf dem Gebiet des Sportswear hervorstechend durch ihre funktionellen Eigenschaften. Auf dem Sektor der Schurwollgarne liefern die Schweizer Spinnereien echte Spezialitäten in Feinheiten, die nicht nur im Inland, sondern auf allen wichtigen Exportmärkten sehr gefragt und geschätzt sind.

Ruth Hüssy